

3. Sie liebt die höchsten Spitzen;
nicht Schloß, nicht Kiegel kann
vor ihrem Anfall schlingen;
der Garnisch — lockt sie an.
4. Sie bricht, wie dünne Halmen,
den stärksten Baum entzwei;
sie kann das Erz zermalmen,
wie dicht und fest es sei.
5. Und dieses Ungeheuer
hat zweimal nie gedroht —
es stirbt im eignen Feuer;
wie's tötet, ist es tot!

III.

1. Wir stammen, unsrer sechs Geschwister,
von einem wundersamen Paar:
die Mutter ewig ernst und düst'rig,
der Vater fröhlich immerdar.
2. Von beiden erbten wir die Tugend,
von ihr die Milde, von ihm den Glanz;
so drehn wir uns in ew'ger Jugend
um dich herum im Zirkeltanz.
3. Gern meiden wir die schwarzen Höhlen
und lieben uns den heitern Tag;
wir sind es, die die Welt befeelen
mit unsres Lebens Zauberschlag.
4. Wir sind des Frühlings lust'ge Boten
und führen seinen muntern Reihn;
drum fliehen wir das Haus der Toten,
denn um uns her muß Leben sein.
5. Uns mag kein Glücklicher entbehren,
wir sind dabei, wo man sich freut,
und läßt der Kaiser sich verehren,
wir leihen ihm die Herrlichkeit.

IV.

1. Kennst du das Bild auf zartem Grunde?
Es giebt sich selber Licht und Glanz.
Ein andres ist's zu jeder Stunde,
und immer ist es frisch und ganz.
Im engsten Raum ist's ausgeführet,
der kleinste Rahmen faßt es ein;
doch alle Größe, die dich rühret,
kennst du durch dieses Bild allein.
2. Und kennst du den Krystall mir nennen?
Ihm gleicht an Wert kein Edelstein;
er leuchtet, ohne je zu brennen,
das ganze Weltall faugt er ein.
Der Himmel selbst ist abgemalet
in seinem wundervollen Ring,
und doch ist, was er von sich strahlet,
noch schöner, als was er empfing.
- Schiller.

181. Der hörnene Siegfried.

(Deutsche Heldensage.)

1. Wie Siegfried hörnen ward.

In Niederland wohnte in uralter Zeit ein König, Namens Siegmund, der weithin berühmt war durch seine große Macht. Dessen Sohn hieß Siegfried; der Knabe war aber von unbändiger Kraft, und all sein Trachten ging dahin, daß er in die Fremde zöge, um Abenteuer zu bestehen. Endlich gab der König dem Wunsche seines Sohnes nach und ließ ihn ziehen.

Siegfried kam bald in ein Dorf, das vor einem Walde lag. Dort verding er sich bei einem Schmied, um sich Waffen schmieden zu lernen.